

Müller, Friedrich (Maler Müller): Sieh hier den Schild, sieh hier den Speer (1787)

1 Sieh hier den Schild, sieh hier den Speer,
2 Dies Schwert, so er geführt,
3 Und diesen Helm, den ich vorher
4 Mit Palmen schön gezieret,
5 Von seinem Heldenblute rot.
6 Er starb – laß dir's erzählen,
7 Sein letztes Wort war noch im Tod:
8 Wir sollten uns vermählen.

9 Wo irr' ich um den Muschelstrand,
10 Wo find' ich, Armer, sie?
11 Ach über Strom und über Land
12 Ich such' und suche sie.

13 Ein Mädchen, das von Treu' bewegt,
14 Auf mich ihr lieben richt't,
15 Im Herzen süßen Himmel trägt
16 Und Ruh' im Angesicht,

17 Mir werter noch, als Kron' und Welt,
18 Mit Liebe mich beschirmt,
19 Sanft mich in ihren Armen hält,
20 Wenn's hier im Busen stürmt,

21 Ach, mit mir weinet, alles stillt,
22 Den Kummer und Verdruß,
23 Dies ganze, warme Herz erfüllt,
24 Das lieben will und muß?

25 O Täubchen auf dem dürrn Ast,
26 Zeig' doch das Mädchen mir!
27 Verberget ihr den lieben Gast,
28 Ihr schlanken Ulmen hier?

29 Lang stand ich dort am Dornenhang
30 Und wo der Kibitz baut,
31 Lang irrt' ich durch den Klippengang
32 Und rief ihr überlaut.

33 Ach nimmermehr! – Am Muschelstrand,
34 Wo find' ich, Armer, die?
35 Wo über Strom und über Land?
36 Ich such' und suche sie.

(Textopus: Sieh hier den Schild, sieh hier den Speer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49>)